



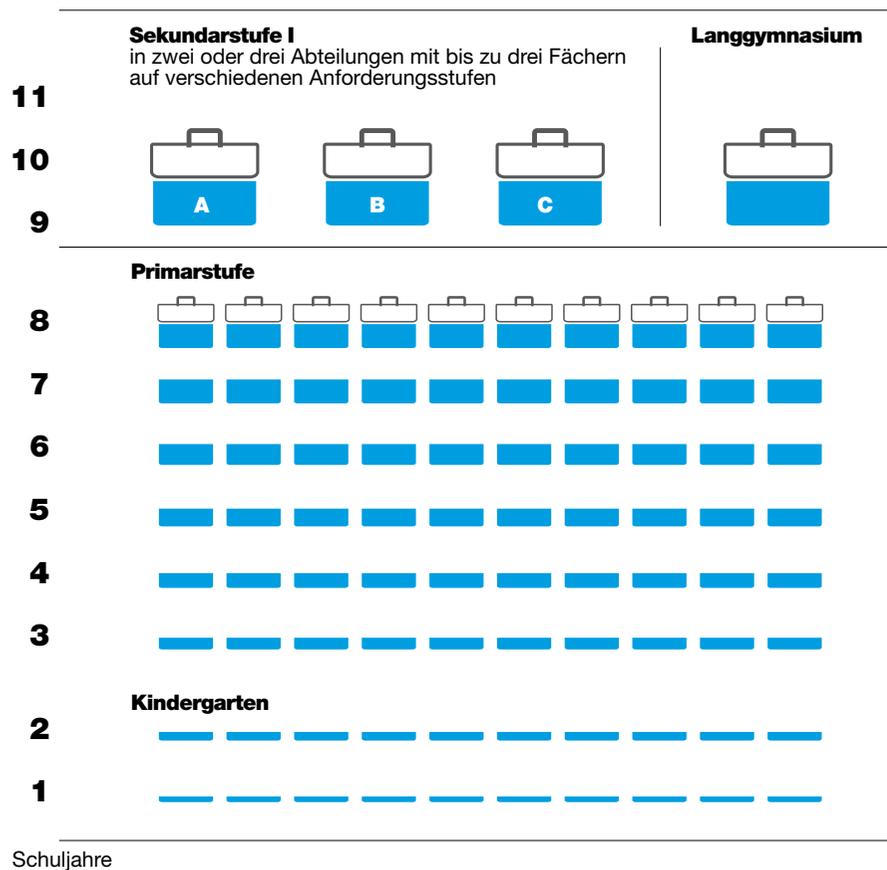
Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Amt für Wirtschaft und Arbeit

Bildungssystem

Ein Überblick für Neuzuziehende



Öffentliche Volksschule Obligatorische Schulzeit



Öffentliche Volksschule

Die öffentliche Volksschule ist unentgeltlich. Sie wird in der Regel am Wohnort respektive in der nächstgelegenen öffentlichen Schule besucht. Die Zuweisung erfolgt durch die örtliche Schulpflege.

Die öffentliche Schule ist politisch und konfessionell neutral; sie erfüllt eine wichtige Integrationsfunktion: Kinder beiderlei Geschlechts mit unterschiedlichen sozialen, sprachlichen und kulturellen Hintergründen besuchen die gleiche Schule.

Die Schule ist gegliedert in 2 Jahre Kindergarten, 6 Jahre Primarstufe und 3 Jahre Sekundarstufe. Bei Bedarf können Schuljahre repetiert oder übersprungen werden.

Einschulung, Schulpflicht, Schuljahr

Kinder, die bis zum Stichtag das vierte Altersjahr vollenden, treten auf Anfang des nächsten Schuljahres in den Kindergarten ein. Dieses Stichtagdatum wird bis 2019 jährlich um einen halben Monat verschoben, bis es dann auf den 31. Juli fällt. Mit dem Kindergarten beginnt die obligatorische Schulpflicht von 11 Jahren.

Das Schuljahr beginnt jeweils Mitte August und dauert bis Anfang Juli des darauffolgenden Jahres. Es umfasst 39 Kalenderwochen Unterricht, je 2 Wochen Herbst-, Weihnachts-, Sport- und Frühjahrsferien sowie 5 Wochen Sommerferien.

Übertritt auf die Sekundarstufe

Die Sekundarstufe wird in zwei oder drei Abteilungen (A, B, evtl. C) mit unterschiedlichen Anforderungen geführt, wobei A die kognitiv anspruchsvollste ist. Die Schülerinnen und Schüler können in bis zu drei Fächern auf verschiedenen Anforderungsstufen (I, II oder III) unterrichtet werden. Die Anforderungsstufe I ist die kognitiv anspruchsvollste. Anforderungsstufen sind in den Fächern Mathematik, Deutsch, Französisch oder Englisch möglich.

Am Ende der Primarstufe werden die Schülerinnen und Schüler einer der Abteilungen und Anforderungsstufen der Sekundarstufe zugeteilt. Die Zuteilung zu einer Abteilung erfolgt aufgrund einer umfassenden Beurteilung der Leistungen, Fähigkeiten und Begabungen in allen Fächern (Gesamtbeurteilung) im Gespräch mit den Eltern und der Schülerin bzw. dem Schüler.

Der Übertritt in ein Langgymnasium (im Anschluss an die Primarstufe) erfordert das Bestehen einer schriftlichen Aufnahmeprüfung in Deutsch und Mathematik.

Nach der obligatorischen Schulzeit

Nach Erfüllung der obligatorischen Schulpflicht erfolgt der Übertritt in die Sekundarstufe II. Dabei stehen den jungen Frauen und Männern berufsbildende und akademische Ausbildungsgänge offen. In der Schweiz wählen die meisten Jugendlichen den Berufsbildungsweg, der ausgezeichnete Job- und Lohnaussichten bietet. Die Maturitätsquote ist mit rund 20 Prozent wesentlich tiefer als in den umliegenden Ländern. Viele Jugendliche, die in ihrem Land einen Mittelschulabschluss anstreben würden, sind in der Schweiz mit dem berufsbildenden Weg besser beraten. Ausserdem besitzt kaum ein Land ein durchlässigeres Bildungssystem als die Schweiz. So gibt es allein im Kanton Zürich 21 verschiedene Wege, einen Hochschulabschluss zu erreichen.

Berufsbildung

Berufliche Grundbildung

Die berufliche Grundbildung (Berufslehre) dauert 2 bis 4 Jahre. Die berufspraktischen Kenntnisse und Fertigkeiten werden in einem Lehrbetrieb vermittelt, die schulischen in der Berufsfachschule (= **duales System**). Die beruflichen Grundbildungen basieren auf gesetzlichen Grundlagen und schliessen mit einem eidgenössischen Abschluss (eidgenössisches Berufsattest bzw. eidgenössisches Fähigkeitszeugnis) ab. Zur Auswahl stehen rund 200 Lehrberufe. Annähernd 70 Prozent der Jugendlichen in der Schweiz absolvieren eine berufliche Grundbildung im dualen System.

Berufsmaturität (BM)

Die Berufsmaturität ist für leistungsfähige und auch praktisch begabte Jugendliche eine attraktive Alternative zum gymnasialen Weg. Sie ergänzt die berufliche Grundbildung mit einer erweiterten Allgemeinbildung im schulischen Bereich und qualifiziert die Absolventinnen und Absolventen zum Eintritt in eine Fachhochschule oder mittels Passerelle in eine Universität. Die Berufsmaturität kann während der beruflichen Grundbildung (BM 1) oder nach Abschluss der beruflichen Grundbildung (BM 2) als Vollzeitangebot oder berufsbegleitend erworben werden.

Bilingualer Unterricht (D/E)

Einige Berufsfachschulen bieten zweisprachigen Unterricht an.

Brückenangebote

Es gibt integrationsorientierte Brückenangebote, in denen neu zugezogene Jugendliche ihre Deutschkenntnisse verbessern und sich auf eine Berufsausbildung vorbereiten können.

Mittelschulen

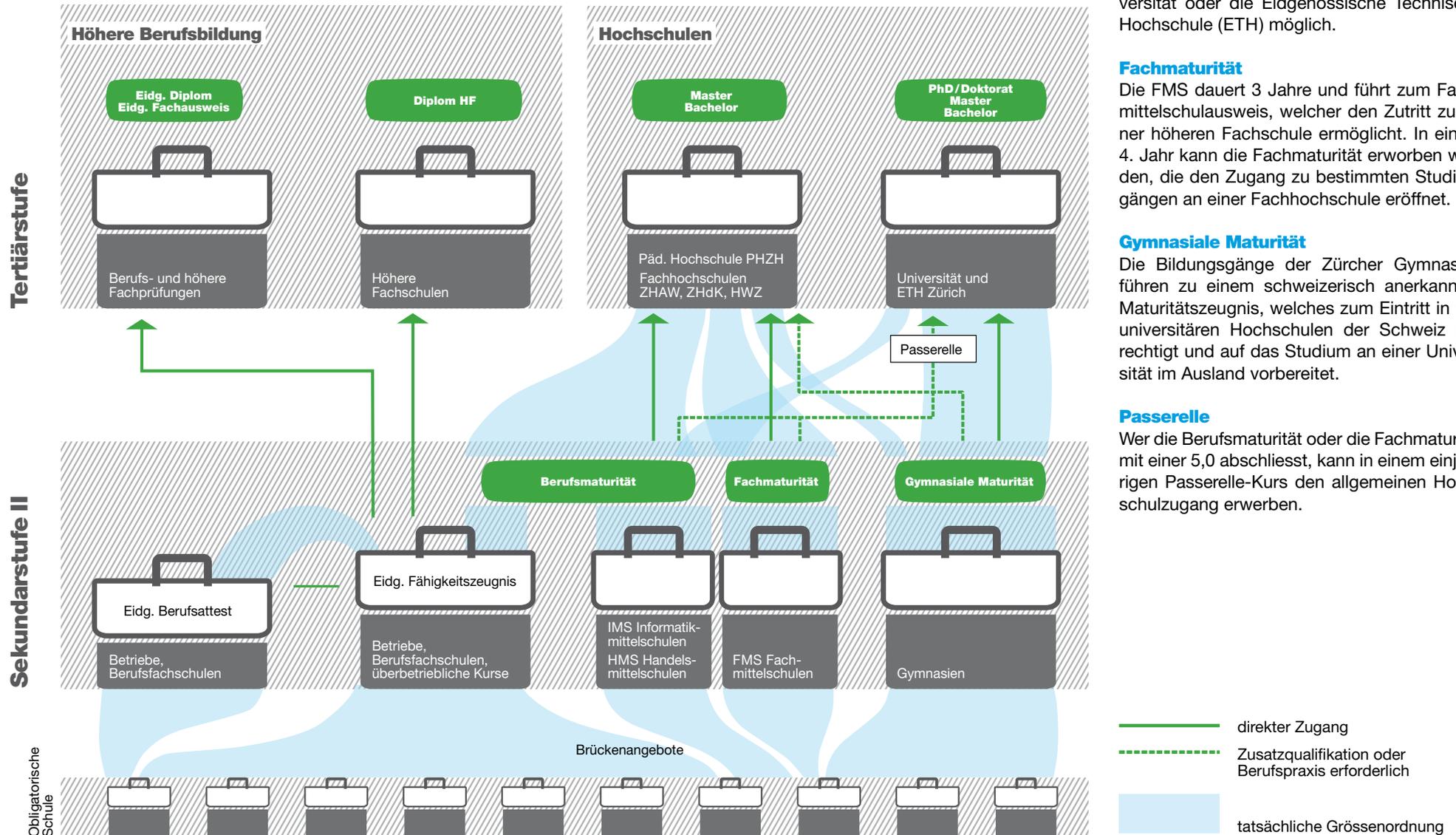
Gymnasien

Der Übertritt in ein Gymnasium erfolgt entweder nach der Primarstufe (**Langgymnasium**, Dauer 6 Jahre) oder nach 2 oder 3 Jahren auf der Sekundarstufe (**Kurzgymnasium**, Dauer 4 Jahre). Der Übertritt ins Langgymnasium erfordert das Bestehen einer Aufnahmeprüfung in den Fächern Deutsch und Mathematik. Der Übertritt ins Kurzgymnasium erfordert das Bestehen einer Aufnahmeprüfung in Deutsch, Mathematik und Französisch. Neu zugezogene Jugendliche mit hohem Leistungspotential können im begründeten Einzelfall aufgenommen werden und die Aufnahmeprüfung nach einem Jahr absolvieren. Mit dem Übertritt ins dritte Jahr des Langgymnasiums resp. ins erste Jahr des Kurzgymnasiums wählen die Schülerinnen und Schüler ein **Maturitätsprofil** mit spezifischen Schwerpunktfächern. An 18 Zürcher Gymnasien kann ein **zweisprachiger Maturitätsbildungsgang** (Deutsch/Englisch, Deutsch/Französisch oder Deutsch/Italienisch) besucht werden.

Fachmittelschule (FMS), Handelsmittelschule (HMS), Informatikmittelschule (IMS)

Die berufsorientierten Ausbildungsgänge FMS, HMS und IMS bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, allgemeinbildende Themen mit einem konkreten Ausbildungsschwerpunkt zu verknüpfen. FMS, HMS und IMS sind eigenständige Mittelschultypen.

Nach der obligatorischen Schulzeit



Berufsmaturität

Das Berufsmaturitätszeugnis erhält, wer das Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (Lehrabschlussprüfung) und die Berufsmaturitätsprüfung bestanden hat. Dieses berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt in eine entsprechende Fachhochschule. Für die Pädagogische Hochschule PHZH müssen Inhaber/innen eines BM-Ausweises ein Aufnahmeverfahren durchlaufen. Mit Zusatzqualifikationen (Passerelle) ist auch der Übertritt an eine Universität oder die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) möglich.

Fachmaturität

Die FMS dauert 3 Jahre und führt zum Fachmittelschulabschluss, welcher den Zutritt zu einer höheren Fachschule ermöglicht. In einem 4. Jahr kann die Fachmaturität erworben werden, die den Zugang zu bestimmten Studiengängen an einer Fachhochschule eröffnet.

Gymnasiale Maturität

Die Bildungsgänge der Zürcher Gymnasien führen zu einem schweizerisch anerkannten Maturitätszeugnis, welches zum Eintritt in alle universitären Hochschulen der Schweiz berechtigt und auf das Studium an einer Universität im Ausland vorbereitet.

Passerelle

Wer die Berufsmaturität oder die Fachmaturität mit einer 5,0 abschliesst, kann in einem einjährigen Passerelle-Kurs den allgemeinen Hochschulzugang erwerben.

Öffentlich oder privat? Zweisprachig oder international?

Sie entscheiden selbst, ob Ihr Kind eine öffentliche oder eine private, eine zweisprachige oder eine internationale Schule besucht. Nachstehend einige Überlegungen, die es bei der Wahl zu berücksichtigen gilt.

Geplante Aufenthaltsdauer

Je länger der Aufenthalt in der Schweiz, desto wichtiger ist für ein Kind der Erwerb der deutschen Sprache – dies ist der Schlüssel zur Integration. Aus diesem Grund steht die Einschulung an einer öffentlichen oder einer bilingualen Schule im Vordergrund. Wenn Sie wissen, dass Sie schon nach wenigen Jahren wieder abreisen werden, dürfte für Ihr Kind der Besuch einer internationalen Schule mit international kompatiblen Curriculum die beste Lösung sein.

Soll ein Kind in beiden Sprachen ausgebildet oder sollen alle Optionen offengehalten werden – einen Übertritt an eine öffentliche Schule, einen Wechsel an eine internationale Schule oder eine Wiederaufnahme der Schulung im Herkunftsland – dann bietet sich eine zweisprachige Schule an, welche sowohl nach dem Zürcher Lehrplan als auch nach internationalen Curricula unterrichtet.

Alter des Kindes

Je jünger das Kind, desto einfacher gelingt die Einschulung in jede der angegebenen Schulen. Für Kinder ab ca. 10 Jahren wird dies zunehmend schwieriger. Abhängig von der Erstsprache und den vorhandenen Sprachkenntnissen ist daher bei älteren Kindern der Einstieg in eine fremdsprachige oder zweisprachige Schulumgebung mit den Verantwortlichen im Detail abzusprechen. Schulpflichtige Kinder werden in jedem Alter in die öffentliche Schule aufgenommen und erhalten bei Bedarf zusätzlichen Unterricht in Deutsch als Zweitsprache.

Vorteile der Volksschule

- Besuch der Schule am Wohnort.
- Soziale Integration der Kinder am Wohnort.
- Kontinuität bezüglich Bildungscurriculum im schweizerischen Bildungssystem.

Vorteile einer zweisprachigen Schule

- Erwerb und Pflege der deutschen und der englischen bzw. französischen bzw. italienischen Sprache auf muttersprachlichem Niveau.
- Sprachliche und soziale Integration in die lokale Gemeinschaft wird gefördert.
- Kontinuität bezüglich der Klassengemeinschaft (wenig Schülerwechsel).
- Regelmässige Durchführung schweizerischer und internationaler vergleichender Leistungsprüfungen zur Qualitätssicherung.
- Zürcher Lehrplan plus Orientierung an internationalen Lehrplänen und Standards.
- Wechsel in die öffentliche Volksschule, an eine internationale Schule oder in das Bildungssystem eines englischsprachigen (bzw. französisch- oder italienischsprachigen) Landes ist jederzeit möglich.
- Schweizerisch und international anerkannte Abschlüsse.

Vorteile einer internationalen Schule

- Englisch, Französisch oder Japanisch als zentrale Unterrichtssprachen.
- Interkulturelle Kompetenz.
- International kompatibles Curriculum.
- Wechsel in gleiche Stufe an anderer internationalen Schule ist jederzeit gewährleistet.
- International anerkannter Abschluss.



Öffentlich
unentgeltlich

Religiös, weltanschaulich und politisch neutral.

Die Anmeldung Ihres Kindes für den Kindergarten und die Primarschule erfolgt bei der Schulpflege Ihrer Wohngemeinde.

Kinder mit nichtdeutscher Erstsprache erhalten bei Bedarf einen unterstützenden zusätzlichen Unterricht in Deutsch als Zweitsprache.

Die Gemeinden bieten verschiedene Formen von familien- und unterrichtsergänzender Betreuung.

Die öffentliche Volksschule bietet mehrsprachige Bildung (mit Deutsch, Englisch und Französisch) an, aber keine zweisprachigen Klassen.

Zahlreiche kantonale Mittelschulen (Gymnasien) bieten zweisprachige Maturitätsgänge an (D/E, D/F, D/I). Das Literar- und Realgymnasium Rämibühl bietet zudem einen Doppelabschluss zweisprachige Maturität / International Baccalaureate an.



Privat
kostenpflichtig

Teilweise religiös und weltanschaulich ausgerichtet oder reformpädagogisch orientiert.

Mehrheitlich Tagesschulen.

Vielfältiges Angebot an zweisprachigen Krippen, Vorschulen, Kindergärten, Primar- und Sekundarstufen I und II in D/E, D/F und D/I, wobei sich diese vom bilingualen und vom pädagogischen Konzept her stark unterscheiden können.

Mehrheitlich Tagesschulen.

Die Mitgliedschulen der Bilingual Way Association (www.derzweisprachigeweg.ch) bieten eine durchgehend zweisprachige D/E-Ausbildung von der Vorschule bis zum Eintritt in eine Universität. Immersiver Unterricht zu gleichen Teilen in Englisch und Deutsch. Lehrpersonen unterrichten in der Muttersprache. Für Kinder von englisch- und deutschsprachigen Familien gleichermaßen geeignet. Wechsel bzw. Rückkehr an eine internationale Schule oder öffentliche Schule jederzeit möglich.

Die internationalen Schulen sind speziell auf Kinder von international mobilen Eltern ausgerichtet, die vorübergehend im Kanton Zürich wohnhaft sind.

Unterrichtssprache Englisch und internationales Curriculum IB/AP/A-levels:

- Inter Community School (ICS), www.icsz.ch
- Zurich International School (ZIS), www.zis.ch
- International School Zurich North (ISZN), www.iszn.ch
- Hull's School, www.hullschool.ch

Unterrichtssprache Französisch und Baccalauréat Français:

- Lycée Français de Zurich, www.lfz.ch

Unterrichtssprache Japanisch:

- Japanische Schule in Zürich, www.jszurich.ch

Deutsch
Unterricht nach Zürcher Lehrplan

Zweisprachig
Unterricht nach Zürcher Lehrplan und internationalen Curricula

Fremdsprachig
Unterricht nach international anerkannten Curricula

Glossar/Links

Ausserschulische Aktivitäten

Die meisten Privatschulen verfügen über ein umfangreiches Angebot (Sport, Musik, Theater, Kunst, Schülerclubs, Feriencamps, Ferienbetreuung etc.). Die öffentlichen Schulen bieten ebenfalls ausserschulische Aktivitäten an. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Wohngemeinde.

Berufswahl und Lehrstelle

Regionale Berufsinformationszentren (biz) bieten Beratungen und Informationsveranstaltungen an. www.biz.zh.ch

Deutsch als Zweitsprache

Deutsch als Zweitsprache ist ein Zusatzunterricht, der Schüler und Schülerinnen mit nichtdeutscher Erstsprache unterstützt, dem Unterricht sprachlich zu folgen und den Anschluss in eine Regelklasse schnell zu finden. www.vsa.zh.ch/daz

HSK-Unterricht

Im Unterricht in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) erweitern zweisprachige Kinder und Jugendliche die Kompetenzen in ihrer Herkunftssprache. Zudem erwerben sie Kenntnisse über ihre aktuellen Lebenswelten und über ihre Herkunftskultur. Der HSK-Unterricht wird entweder von den Botschaften/Konsulaten der Herkunftsländer oder von privaten Trägerschaften organisiert und finanziert. www.vsa.zh.ch/hsk

Immersionsunterricht

Sachunterricht (z.B. Geschichte), der nicht in der Muttersprache, sondern in einer Fremdsprache abgehalten wird.

Informationsfilm

«Die Schule im Kanton Zürich»

Die DVD informiert Eltern und gibt einen Einblick in die Volksschule (Ton in 11 verschiedenen Sprachen); zu beziehen bei www.lehrmittelverlag-zuerich.ch

Mittelschulen = Gymnasien, FMS, HMS, IMS

Die öffentlichen Mittelschulen sind unentgeltlich. Ausführliche Informationen, Ausbildungsprofile, Orientierungsveranstaltungen, Anmelde-terminen und Aufnahmeprüfungen unter www.zentraleaufnahmepreuefung.ch

Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich

Unter www.mba.zh.ch finden Sie Informationen zur Sekundarstufe II.

Privatschulregister

Das Volksschulamt führt ein öffentliches Register aller bewilligten Privatschulen im Bereich der obligatorischen Schulzeit (Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe). www.vsa.zh.ch/aps

Schulgeld

Sämtliche Privatschulen sind kostenpflichtig. Es empfiehlt sich genau abzuklären, was im regulären Schulgeld inbegriffen ist.

Schulgemeinden, Schulpflegen

Unter www.vsa.zh.ch/schulen finden Sie eine Liste aller Schulgemeinden und Ansprechpartner der örtlichen Schulpflegen.

Schulstatistische Informationen

Tabellen und Grafiken der Bildungsstatistik unter www.bista.zh.ch

Schulweg

Grundsätzlich sollten die Kinder den Weg zum Kindergarten und zur Primarschule nach einer angemessenen Eingewöhnungszeit selbstständig bewältigen können. Ist dies wegen der Länge oder der Gefährlichkeit des Weges nicht möglich, ordnet die Schulpflege geeignete Massnahmen an.

Unterrichts- und familienergänzende Kinderbetreuung

Das öffentliche Angebot an Tagesstrukturen (Hort, Kinderkrippe, Schülerclub, Tagesfamilien, Mittagstisch, Tagesschulen, Ferienbetreuung) ist kommunal geregelt und dementsprechend unterschiedlich ausgebaut. Die Angebote sind in der Regel kostenpflichtig und werden von den Eltern unter Berücksichtigung ihres Einkommens mitfinanziert.

Verband Zürcher Privatschulen

www.v-z-p.ch

Volksschulamt des Kantons Zürich

Unter www.vsa.zh.ch/schulstufen finden Sie Informationen zum Lehrplan und Schulbetrieb, zu den Stundentafeln der Kindergarten-, Primar- und Sekundarstufe sowie zum Übertritt von der Primar- auf die Sekundarstufe. Unter www.vsa.zh.ch/international sind zahlreiche Elterninformationen in verschiedenen Sprachen verfügbar.

Willkommen – Informationen für Neuzuzüger

Unter www.willkommen.zh.ch/schulen finden Sie eine Liste von internationalen und zweisprachigen Schulen im Kanton Zürich. Zudem steht die vorliegende Broschüre dort zum Download bereit.

Zweiter Bildungsweg

Sowohl die gymnasiale Maturität als auch die Berufsmaturität können als Erwachsene/r nachgeholt werden. Sie erlauben den Zugang zu den universitären Hochschulen bzw. zu den Fachhochschulen.

Herausgegeben von
der Standortförderung
im Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)
des Kantons Zürich
www.standort.zh.ch

Oktober 2017

Kontaktperson

Ursula Widmer Rutschmann
Standortförderung Kanton Zürich
Projektleiterin Internationale
Schulen & Relocation
8090 Zürich
Telefon +41 43 259 2619
ursula.widmer@vd.zh.ch
www.willkommen.zh.ch

Tim aus Dänemark zog 8-jährig mit seiner Familie in die Schweiz. Obwohl er bei seiner Ankunft kein Deutsch konnte, besuchte er direkt die öffentliche Primarschule, wo er zunächst 5 zusätzliche Wochenstunden Deutsch als Zweitsprache (DaZ) erhielt. Innert kürzester Zeit sprach er fließend Deutsch und brauchte keinen zusätzlichen Sprachunterricht mehr. Tim erzielt heute durchwegs gute schulische Leistungen.

David stammt aus den USA. 18-jährig und im letzten Highschool-Jahr beschloss er, seiner Familie, die kürzlich in die Schweiz gezogen war, zu folgen. Er kam ohne Deutschkenntnisse. Da hierzulande die obligatorische Schulzeit bis 16 dauert, schrieb sich David für 2 Jahre in eine öffentliche Integrationsklasse ein. Diese umfasste einen Deutsch-Intensivkurs sowie Unterstützung bei der Bewerbung um eine zweisprachige Berufsschule. Zur betrieblichen Ausbildung kommen 1–2 Tage Berufsschulunterricht pro Woche. David wollte schon immer an die Universität und strebt nun die Berufsmaturität mit anschliessender Passerelle an, um so an jeder Schweizer Universität studieren zu können.

Nigel, 5-jährig, stammt aus London. Seine Mutter hat vor kurzem einen auf 3 Jahre befristeten Arbeitsvertrag bei einer Zürcher Firma unterschrieben. Da noch unklar ist, ob die Familie längerfristig in der Schweiz bleiben oder nach London zurückkehren wird, haben sie sich für einen privaten internationalen Kindergarten entschieden, in dem Nigel vorwiegend in Englisch unterrichtet werden wird.

Andrews Eltern stammen aus Grossbritannien. Die Familiensprache ist Englisch. Mit 15 schloss er erfolgreich die Sekundarschule ab, bestand aber die gymnasiale Aufnahmeprüfung aufgrund seiner Deutschnote nicht. Er entschied sich deshalb für den Besuch eines englischen Colleges in Zürich und legte dort 9 IGCSE-Prüfungen mit sehr guten Ergebnissen ab. Andrew bereitet sich nun auf seine A-levels (Hochschulreife) in den Fächern Wirtschaft, Mathematik, Physik und Deutsch vor. Sein Ziel ist ein Wirtschaftsstudium an der Hochschule St. Gallen oder an der Royal Holloway (University of London).

Oliver, 4, ist aus England. Seine berufstätigen Eltern hätten ihn gerne in den öffentlichen Kindergarten geschickt. Da aber dessen Stundenplan nicht mit ihren Arbeitszeiten kompatibel ist und die Dauer ihres Aufenthaltes in der Schweiz nicht feststeht, fiel ihre Wahl auf eine private zweisprachige Vorschule, in der Oliver u.a. Englisch lesen und schreiben lernt und die Ganztagsbetreuung gewährleistet ist. Die meisten Kinder in Olivers Vorschule besuchen später die öffentliche Primarschule.

Maddie aus Schweden war 14, als sie mit ihrer Familie in die Schweiz zog. Sie kam ohne Deutsch- bzw. Schweizerdeutschkenntnisse und besuchte während 20 Wochen eine Aufnahmeklasse (Integrationsklasse), finanziert von der Zürcher Wohngemeinde. Mit Hilfe der Aufnahmeklasse gelang ihr der Übertritt ins nächste Semester der öffentlichen Schule problemlos.

Bildungsverläufe

Ivan, 12, und Irina, 9, stammen aus Russland. Ihre Mutter wird in Bälde für eine russische Bank in Zürich arbeiten. Im Vorfeld hat die Familie Zürich bereits mehrfach besucht, um mögliche Schulen für die Kinder zu erkunden. Da die Familie nur Russisch spricht, brachte sie jeweils ihren persönlichen Dolmetscher mit, um mit den Schulen zu kommunizieren und diese näher kennenzulernen. Nach ihrem Aufenthalt in Zürich will die Familie nach England ziehen, oder aber zurück in ihre Heimat. Deshalb fiel ihre Wahl auf eine private internationale Schule, die u.a. ein gutes Programm für Englisch als Zweitsprache anbietet. Da es sich um eine internationale Schule handelt, werden Ivan und Irinas Eltern dort auch andere russischsprachige Eltern treffen, mit denen sie sich in ihrer Muttersprache austauschen und Kontakte pflegen können.

Adam ist zweisprachig (D/E) und Legasthener. Die Sekundarschule schloss er mit ausgezeichneten Noten in den Fächern Mathematik und Naturwissenschaft ab, verpasste aber die gymnasiale Aufnahmeprüfung aufgrund seiner Prüfungsnoten in Deutsch und Französisch. Seit kurzem besucht er ein englisches College in Zürich, wo er sich ausschliesslich auf die Fächer Mathematik, Physik, Chemie und Biologie konzentrieren kann. Seine Chancen, später an einer Schweizer Hochschule oder einer renommierten englischen Universität zu studieren, stehen sehr gut.